

## DIE «EHE FÜR ALLE» KOMMT VORS VOLK



### Jetzt geht es um alles oder nichts!

**Nach jahrelangem Ringen und Kämpfen stehen wir nun vor einem nächsten Meilenstein in Sachen Gleichstellung: Am 26. September 2021 stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die Initiative «Ehe für alle» ab.**

Nun geht es um alles oder nichts! Denn sind die Gegner erfolgreich und erreichen ein «Nein» an der Urne, so wird das Thema für lange Zeit vom Tisch sein. Entsprechend wichtig ist es, dass wir nun alle Kräfte bündeln und sich jede und jeder Einzelne in seinem Umfeld für ein «JA» stark macht.

#### Was kann ich tun?

Du kannst dich einem der regionalen Komitees «Ja, ich will» anschliessen, die sich aktuell bilden. Diese Komitees organisieren die Aktionen dann gemeinsam. Es sind Helferinnen und Helfer, Kreative, Planer und Koordinatorinnen und ganz viele Aktivistinnen und Aktivisten gefragt und gebraucht. Man kann sich auch in (s)einer Partei engagieren. Ausser SVP und EDU unterstützen alle nationalen Parteien die Ehe für alle und planen Kampagnen für ein «JA».

Ganz wichtig ist auch die Sensibilisierung im eigenen Umfeld vor den Abstimmungen. Man sagt, dass die «heisse Phase» gut einen Monat vor dem Abstimmungstermin beginnt. Also spätestens ab Ende August ist es wichtig, möglichst vielen Men-

schern zu erklären, weshalb ein «JA» so wichtig und absolut korrekt ist.

#### Warum es die «Ehe für alle» braucht

Das wissen wir alle. Die nachstehend aufgeführten Argumente könnt ihr in Gesprächen in eurem Umfeld nutzen.

*Argument: Homosexuelle Paare und heterosexuelle Paare sind nicht dasselbe.*

Stimmt. Aber in unserer Verfassung steht: Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Es lässt sich nicht rechtfertigen, dass wir nach wie vor Zivilgesetze haben, die für die einen Menschen gelten und für die Anderen nicht. Was die Kirche als Ehe anerkennt, ist für das Gesetz nicht relevant. Bei der «Ehe für alle» geht es rein um die zivilrechtliche Gleichstellung von Paaren unabhängig ihrer geschlechtlichen Zusammensetzung.

*Argument: Ihr könnt doch schon heiraten.*

Nein, können wir nicht. Die eingetragene Partnerschaft, die in der Schweiz seit 2007 in Kraft ist, ist kein ebenbürtiger Ersatz für die Ehe. In vielen wichtigen Bereichen, beispielsweise bei der Einbürgerung, bei der gemeinsamen Adoption, beim Schutz der Familie oder bei der Witwenrente, bietet sie deutlich weniger Rechte. Dadurch entstehen ungerechtfertigte Unterscheidungen gegenüber

heterosexuellen Ehepaaren. Ausserdem zwingt die eingetragene Partnerschaft zu einem ständigen «Outing», da der damit verbundene Zivilstand bei manchen Formularen (z.B. Mietvertrag, Arbeitsvertrag, etc.) eingetragen werden und ein gleichgeschlechtliches Paar sich so zu erkennen geben muss. Nur die «Ehe für alle» macht Schluss mit der Ungleichbehandlung und dem Zwangsouting.

*Argument: Heiraten ist okay aber Kinder haben ist ein No Go.*

Unterschiedliche Familienentwürfe und Familienmodelle sind heutzutage längst Realität und fester Bestandteil unserer Gesellschaft und sie werden immer zahlreicher: Patchwork-Familien, Alleinerziehende, Co-Parenting, Regenbogenfamilien ... Die Wissenschaft ist sich zudem einig: Kinder brauchen in erster Linie feste und liebevolle Bezugspersonen, ganz unabhängig von deren Geschlecht oder sexueller Orientierung.

*Argument: Die «Ehe für alle» ist eine Salami-taktik. Das Ziel ist die Leihmutterschaft.*

Nein. Die Ehe für alle ermöglicht verheirateten Frauenpaaren den Zugang zu Samenbanken in der Schweiz und die damit verbundene originäre Elternschaft beider Frauen. So haben die Kinder von Geburt an zwei Elternteile. Das ist ein grosser Fortschritt im Sinne des Kindeswohls. Bisher konn-

ten gleichgeschlechtliche Paare zwar die leiblichen Kinder des Partners oder der Partnerin adoptieren. Dies aber frühestens nach dem 1. Lebensjahr des Kindes. Das heisst, beim Tod des leiblichen Elternteils während dem ersten Lebensjahr sind diese Kinder bis heute rechtlich nicht abgesichert.

Mit der «Ehe für alle» wird es gleichgeschlechtlichen Paaren auch erlaubt, ein «fremdes» Kind zu adoptieren, so wie dies heterosexuellen Paaren schon immer erlaubt war.

Die Leihmutterschaft ist in der Schweiz generell verboten und steht im Rahmen der «Ehe für alle» nicht zur Diskussion. Das Verbot der Leihmutterschaft ist in der Verfassung festgeschrieben und wird durch die Vorlage nicht berührt. Das Gleiche gilt auch für die Eizellenspende und Samenspende für Single-Frauen; auch diese sind in der Schweiz weiterhin nicht zulässig.

Weiter Infos, Argumente und die Links zu den regionalen Komitees gibt es hier: [ehefueralle.ch](http://ehefueralle.ch).

*Barbara Stucki  
für die AG Politik und Gesellschaft*

## JAHRESTHEMA «QUEERE MENSCHEN MIT BEHINDERUNG»

### Was ist denn bitte jetzt korrekt?

**Gendergerechte Sprache ist ein viel und vor allem kontrovers diskutiertes Thema. Überall wird mittlerweile mindestens in der gesprochenen Sprache gegendert. Aber wie geht Gendern eigentlich bei nicht sehenden oder sehbehinderten queeren Menschen?**

Meine Recherchen haben ergeben: nicht anders als sonst wo. Es gibt Menschen, denen es vollkommen egal ist, und ebenso viele, denen eine inklusive Sprache enorm wichtig ist. Ich lasse jetzt mal die korrekte Ansprache von Einzelpersonen weg (mit oder ohne, oder mit welchen Pronomen etwa), und konzentriere mich auf allgemeine Sammelbegriffe im Sinne einer Gleichstellung aller Menschen. Es gibt ja diverse Formen, wie Mensch gendern kann: das Binnen-I, den Stern, den Doppelpunkt, den Schrägstrich, den Gender-Gap (underscore), Beidnennungen etc. Welche Form jetzt die richtige ist, kann nicht abschliessend beantwortet werden.

Wohl spielt das aber eine Rolle bei nicht Sehenden oder sehbehinderten Menschen. Sie benutzen Screenreader, um sich etwas vorlesen zu lassen. Diese Software liest ihnen Texte mittels syntheti-

scher Sprache vor. Problematisch dabei: nicht alle Standardeinstellungen dieser Screenreader funktionieren gleich. Meist werden Zeichen wie der Stern, der Schrägstrich oder der Gender-Gap einfach auch vorgelesen. Das führt zu unnatürlichen Konstrukten wie beispielsweise «Mitarbeiter Stern Innen». Damit wird der Lesefluss unterbrochen und weil das Programm in einem Text immer weiter liest, können Nichtsehende oder sehbehinderte Menschen das kognitiv nicht verarbeiten.

Ausserdem ist diese Software nicht billig. Updates, die sie optimieren (eventuell eben auch im Bereich gendergerechte Sprache, so die Hersteller das denn auch in Betracht ziehen), werden von den Nutzer:innen wegen den zusätzlichen Kosten kaum gemacht.

Dem sogenannten Glottisschlag (dazu gleich noch mehr) am nächsten kommt der Doppelpunkt. Wird der in einem Text beim Gendern gesetzt (z.B. «Mitarbeiter:innen»), lesen die meisten Screenreader das Satzzeichen nicht mit. Sie setzen eine Pause zwischen «Mitarbeiter» und «innen». Das scheint zwar ideal, ist es aber auch nicht, wie ich von Seh-

behinderten erfahren habe. Die Pause ist zu lang und impliziert offenbar, dass der Satz zu Ende ist und ein neuer Satz mit «innen» anfängt, was dann halt auch sehr irritierend sein kann.

Damit bleiben eigentlich nur die Beidnennung und die allgemein inklusive Schreibweise als Lösung. Das bedeutet, man verwendet Ausdrücke wie «Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen» oder Anreden wie «Guten Tag zusammen», oder «Liebe Anwesende». Ihr ahnt es schon, auch das ist nicht das Gelbe vom Ei. Es gibt ja Menschen, die sich weder dem einen noch dem anderen Geschlecht zugehörig fühlen, und genau die fallen dann auch bei Beidnennungen aus dem Raster.

Ich habe oben den Glottisschlag erwähnt. Die Gegner des Genderns erwähnen immer wieder, das sei nicht natürlich, ein technisches Konstrukt oder nicht Teil der lebendigen Sprache. Das ist vollkommener Unsinn. Jemensch verwendet diesen Glottisschlag täglich und ganz natürlich. Es genügen hier ein paar Beispiele, um das zu beweisen. Ihr könnt alle selber üben, und ihr werdet merken, es ist überhaupt nicht unnatürlich, es ist Teil des täglichen Gebrauchs von

Sprache. Worte wie «Spiegelei», «beinhalten», «Atheist», «zuerst» oder «vereinen» bekommen ohne Glottisschlag eine komplett andere oder gar keine Bedeutung.

Fazit: Jemensch, so jemensch denn auch willig ist es zu tun, kann und darf gendern. Wie auch immer, falsch ist eigentlich nichts, ausser er möchte nicht sehenden oder sehbehinderten Menschen gerecht werden. Auch da gibt es abschliessend keine Zauberformel. Der gesetzte Doppelpunkt oder die Beidnennung kommt einer idealen Lösung noch am nächsten.

Wie Gendern bei gehörlosen Menschen geht oder angewandt wird (Gebärdensprache), kann ich leider (noch) nicht schlüssig beantworten. Dazu schreibe ich gerne mehr zu einem späteren Zeitpunkt.

*Urs Vanessa Sager  
urs.sager@habqueerbern.ch*

# ... aber auch Stagnation

**Hermann Kocher ist Supervisor und Coach und engagiert sich in unserem Verein u.a. bei der Beratungs-Helpline und ist Leiter der Gesprächsgruppe für bi und schwule Männer.**

*Warum liegen dir ausgerechnet diese Tätigkeitsfelder besonders am Herzen?*

Ich bin überzeugt, dass es solche niederschweligen Angebote braucht. Sei es, um sich anonym über das Telefon oder via Mail Rat einzuholen. Sei es, um sich im geschützten Rahmen mit anderen Männern auszutauschen. Beides eröffnet Raum, um grössere Blockaden oder auch kleinere Irritationen zu deponieren. Und Entwicklungsschritte zu machen, Perspektiven zu erahnen und anzugehen.

*Du bringst da ja auch berufliche Erfahrungen mit ...*

Als Supervisor/Coach mit diversen Zusatzausbildungen habe ich den Eindruck, dass ich hier etwas beitragen kann. Als Berater oder als Leiter der Gesprächsgruppe werde ich selber natürlich nicht zum Thema. Trotzdem ist es für mich immer auch eine Chance, Teile der eigenen Biografie zu reflektieren.

*Wie wichtig ist die telefonische Beratung und die Beratung via Mail für schwule, lesbische und bi Menschen noch? Wir stehen kurz vor der Öffnung der Zivilehe, da sollten Probleme im Umgang mit der sexuellen Orientierung doch längst der Vergangenheit angehören ...*

Schön wär's! Ich denke, dass es gewaltige Fortschritte gibt in der Akzeptanz von «Buchstabenmenschen» (LGBTIQ). Aber leider auch Stagnationen und Rückschritte, die ein bleibendes Engagement erfordern. Ein Coming-out ist oft nach wie vor mit vielen Hemmnissen verbunden – für die betreffende Person und die Mitbetroffenen.

*Welche Themen stehen bei den Beratungen im Vordergrund?*

Die ganze Palette vom Coming-out über Fragen am Arbeitsplatz bis zu Hate-Crime. Besonders berühren mich die Einsamkeit vor allem älterer Schwuler oder ein Leiden an (nicht erfüllten) Beziehungswün-

schen.

*Du bist auch (pensionierter) reformierter Pfarrer. Homosexualität und Religion vertragen sich nicht immer optimal – gerade in evangelikalen Kreisen und der römisch-katholischen Kirche (sie lieben uns, solange wir unsere Sexualität nicht ausleben). Was geht dir da durch den Kopf?*

Zu viel, um «kurz und knackig» zu antworten. Oft geht es um ein unterschiedliches Verständnis der Bibel: Isoliere ich einzelne Aussagen oder versuche ich, diese in ihrem Kontext zu verstehen (bei den «berühmt-berüchtigten» Stellen geht es z.B. um den Schutz von Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen). Zudem: Wir dürfen ohne Schaden gewisse Argumentationen, die in einer bestimmten Zeit verhaftet sind, fahren lassen. Der Aspekt, in einem homophoben religiösen Umfeld in seiner Entwicklung gehemmt worden zu sein, kommt übrigens in Beratungen oft vor. Da bin ich auch als Theologe gefragt.

*Im nächsten Jahr wird unser Verein 50 Jahre alt! Was wünschst du dir für hab queer bern zu diesem Jubiläum?*

Dem Verein und uns allen die Einführung der «Ehe für alle» (und der «kirchlichen Trauung für alle») aufgrund einer hohen Zustimmung im September. Und dem Verein speziell viele junge Mitglieder.

*Auf unsere Zivilehe hat ja die «kirchlichen Trauung für alle» keinen Einfluss. Warum ist diese aber trotzdem wichtig?*

Auch hier geht es um gleiche Rechte für alle. Die Kirche (vorerst sicher nur die reformierte) zeigt damit, dass ihr grossmehreitliches Einstehen für die «Ehe für alle» nicht bloss ein Lippenbekenntnis ist. Und bei einigen LGBTIQ-Menschen besteht ein Bedürfnis, ihre Verbindung auch in einer Kirche zu feiern. Interessierte dürfen sich gerne bei mir melden, wenn es so weit ist. :-)

*Die Fragen stellte Daniel Frey*

## Das Wiedererwachen der queeren Live-Kultur – etwa in der «La Cappella»

Mitglieder von hab queer bern erhalten auf dem Eintritt in den sympathischen Kulturtempel eine Vergünstigung von fünf Franken.

Und es hat ein paar queere Leckerbissen auf dem Programm der «La Cappella». So starten im Oktober mit frischem Schwung die Wagners die Ass-Dur-Saison mit ihrem neuen Programm QUINT-ESSENZ.

Hier tobt nicht nur die Männer- und Musikerkonkurrenz, nun kommt das «Brother-Battle» hinzu. Spielt Dominik besser Klavier als Florian die Geige? Ist Florian charmanter oder Dominik schlauer? Die beiden begeistern mit Klaviermusik, Gesang und schrägen Ideen, vor allem aber mit einem Bühnenspiel, das seinesgleichen sucht, aber nicht findet. Ass-Dur bringt Klassik ins Kabarett-Theater und Kabarett ins Konzerthaus. Ihre Herzen schlagen für die Musik – wenn auch nicht immer im Gleichklang.

Im November kehrt Michael von der Heide auf seine liebste Wirkungsstätte – die Bühne – zurück. «In den Bergen werd ich auf dich warten / In den Bergen – das Echo bin ich», singt Michael im Refrain eines seiner bezaubernden Lieder – und sein Programm heisst entsprechend ECHO.

Irmgard Knief, die reifste «Komödiantin der alten Schule», feiert mit ihrem 95. Geburtstag auch ihr neues abendfüllendes Programm. BARRIEREFREI ist Titel und Motto ihrer Show. Sie erzählt und singt von ihrem Alltag im Seniorensitz und Verhältnissen zum Dienst- und Pflegepersonal.

Barrierefrei leben heisst für die «Grande Dame», vor gar keinen Hürden mehr kapitulieren zu müssen. Weder bei den Mahlzeiten und den Zeiten der Mahlzeiten, bei Hausordnungen und zwischenmenschlichen Konventionen. Hildegard, die ihre Schwester Irmgard schon lange verlassen hat, wäre stolz auf die taffe Unbeugsamkeit der kleineren Blutsverwandten im Geiste.

Ulrich Michael Heissig ist Irmgard Knief und steht im Dezember auf der Bühne der «La Cappella».

*Kurt Hofmann  
Kulturminister von hab queer bern*

## QUEER EAT AND MEET

**«...eifach Midwuch»:** Am ersten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr im Rahmen des offenen Abends der Villa Bernau: CHF 10.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Jassgruppe und Lesbenstammtisch. Im August ausnahmsweise am zweiten Mittwoch!

**«3gang»:** jeweils am dritten Mittwoch des Monats ab 18.30 Uhr: Ein Preis für drei Gänge (sofern nicht anders vermerkt): CHF 28.– (ohne Getränke), Bibliothek geöffnet, mit Trans-Inter-Stammtisch.

**Villa Bernau, Seftigenstrasse 243, Wabern**  
Menu und verbindliche Tischreservation (Anmeldeschluss beachten): [queereatandmeet.ch](http://queereatandmeet.ch)

## COMMUNITY

**Bibliothek:** während den «queer eat and meet»-Abenden in der Villa Bernau ab 19.30 Uhr.  
> [onlinekatalog.habqueerbern.ch](http://onlinekatalog.habqueerbern.ch)

**«der fröhliche mittwoch»:** der Stammtisch für Junggebliebene monatlich im Restaurant Bahnhof Weissenbühl.  
> [habqueerbern.ch/froehlich](http://habqueerbern.ch/froehlich)

**Nachmittagstreff «schwul60plusminus»:** jeweils am Freitagnachmittag der geraden Wochen zwischen 14 und 17 Uhr in Marcel's Marcili.  
> [habqueerbern.ch/nachmittagstreff](http://habqueerbern.ch/nachmittagstreff)

**WhatsApp-Gruppe «schwul60plusminus»:** für schwule Männer zwischen 16 und 111 Jahren.  
> [habqueerbern.ch/whatsapp-gruppen-schwul](http://habqueerbern.ch/whatsapp-gruppen-schwul)

**Feierabend mit hab queer bern:** jeweils am letzten Freitag des Monats im «Blue Cat».  
> [habqueerbern.ch/feierabend](http://habqueerbern.ch/feierabend)

**TouchMe! Berührung für Männer:**  
> Infos und Anmeldung: [habqueerbern.ch/touchme](http://habqueerbern.ch/touchme)

**Politik und Gesellschaft:** Die Arbeitsgruppe trifft sich monatlich zum Austausch.  
> [habqueerbern.ch/politik](http://habqueerbern.ch/politik)

**«schwul60plusminus»:** Die Schwerpunkte der Arbeitsgruppe liegen bei «Vernetzung», «Anteilnahme», «Unterstützung» und «Geselligkeit». Sie trifft sich monatlich.  
> [habqueerbern.ch/schwul60plusminus](http://habqueerbern.ch/schwul60plusminus)

## ANLÄSSE

# Brunchfahrt, Rheinhafen und queer-altern

### Aargay sticht wieder in See

> Sonntag, 4. Juli 2021, 10 Uhr  
Schiffsteg Hotel Seerose, Meisterschwanden



Die Brunchfahrt auf dem Hallwilersee ist schon Tradition: Bei vielen ist diese Fahrt schon ein fester Termin in ihrem Kalender. Du bist herzlich eingeladen, dieses Event kennenzulernen.

Neben einem umfangreichen Brunch-Angebot erleben wir eine tolle Rundfahrt auf dem schönen Hallwilersee. Wir lassen die interessante Uferlandschaft an uns vorbeiziehen. Tolle Gespräche und ein geselliges Miteinander lassen diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

### Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Alle Informationen – auch für die Anmeldung – sind unter [habqueerbern.ch/anlaesse](http://habqueerbern.ch/anlaesse) zu finden.

### Besichtigung Rheinhafen Basel

> Samstag, 24. Juli 2021, 10 Uhr  
Museum, Westquaistrasse 2, Basel



Eine gemeinsame Hafenbesichtigung und ein Besuch des Museums «Verkehrsdrehscheibe Schweiz» mit «les lacets roses» – organisiert von Kurt Hofmann.

Kosten: CHF 30.– (inkl. Hafenbesichtigung und Eintritt ins Museum). Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich und verbindlich!

Wir treffen uns um 10 Uhr beim Eingang zum Museum «Verkehrsdrehscheibe Schweiz».

> [habqueerbern.ch/anlaesse](http://habqueerbern.ch/anlaesse)

### Podium: «queer-altern / queer-wohnen»

> Dienstag, 12. Oktober 2021, 19 Uhr  
Raiffeisen Forum, Schauplatzgassee 11, Bern



Wie wollen wir queeren Menschen unser soziales Leben im Alter gestalten? Wie sehen queer-gerechte Hilfestellungen und Pflege aus? Was brauchen wir für ein selbstbestimmtes Altern? Wann, wenn nicht gerade jetzt, wird es Zeit, uns darüber Gedanken zu machen?

Nach Referaten von Barbara Bosshard (Verein queerAltern), Hugo Zimmermann (Care Team Network Bern), Daniel Frey («schwul60plusminus») und Anna Siegenthaler (Rat der Senior:innen Stadt Bern) besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Eine Anmeldung ist erwünscht.

> [habqueerbern.ch/anlaesse](http://habqueerbern.ch/anlaesse)

### Auf ein «Feierabendbierchen»?

«Blue Cat», Gerechtigkeitsgasse 75, Bern  
jeweils am letzten Freitag des Monats

> Freitag, 30. Juli 2021, ab 18 Uhr  
> Freitag, 27. August 2021, ab 18 Uhr

Infos: [habqueerbern.ch/feierabend](http://habqueerbern.ch/feierabend)

### Stammtisch: «der fröhliche mittwoch»

Restaurant Bahnhof Weissenbühl  
Chutzenstrasse 30, Bern

> Mittwoch, 14. Juli 2021, ab 18.30 Uhr  
> Mittwoch, 4. August 2021, ab 18.30 Uhr

Infos: [habqueerbern.ch/froehlich](http://habqueerbern.ch/froehlich)

### Nachmittagstreff «schwul60plusminus»

Marcel's Marcili, Marzilistrasse 25, Bern

> Freitag, 16. Juli 2021, ab 14 Uhr  
> Freitag, 30. Juli 2021, ab 14 Uhr  
> Freitag, 13. August 2021, ab 14 Uhr

Infos: [habqueerbern.ch/nachmittagstreff](http://habqueerbern.ch/nachmittagstreff)

## BERATUNG

**Lesbenberatung: 0800 133 133 (kostenlos)**  
mittwochs, 19 bis 21 Uhr

**Schwulenberatung: 0800 133 133 (kostenlos)**  
dienstags, 19 bis 21 Uhr

**LGBT+ Beratung im Checkpoint Bern**  
nach Voranmeldung per Mail:  
[mail@checkpoint-be.ch](mailto:mail@checkpoint-be.ch)

**Trans Gesprächsgruppe**  
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;  
Infos: [habqueerbern.ch/trans-gespraechsgruppe](http://habqueerbern.ch/trans-gespraechsgruppe)

**Inter\* Gesprächsgruppe**  
monatlich vor dem Trans-Inter-Stammtisch von 18 bis 19 Uhr;  
Infos: [habqueerbern.ch/inter-gespraechsgruppe](http://habqueerbern.ch/inter-gespraechsgruppe)

**Gesprächsgruppe für schwule und bi Männer**  
monatlich an einem Donnerstagabend von 18.50 bis 20.50 Uhr;  
Infos: [habqueerbern.ch/schwule-gespraechsgruppe](http://habqueerbern.ch/schwule-gespraechsgruppe)

**Schwule Väter**  
jeweils am zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr;  
Auskunft: [schwulevaeter@habqueerbern.ch](mailto:schwulevaeter@habqueerbern.ch)

**Bi-Gruppe**  
Die Gruppe trifft sich unregelmässig in geselliger Atmosphäre.  
Auskunft: [bi-pan@habqueerbern.ch](mailto:bi-pan@habqueerbern.ch)

**Rechtsberatung**  
Nach Voranmeldung per Mail:  
[rechtsberatung@pinkcross.ch](mailto:rechtsberatung@pinkcross.ch)  
> [habqueerbern.ch/beratung](http://habqueerbern.ch/beratung)